

Peter Dahms, [www.TanzInfo-Berlin.de](http://www.TanzInfo-Berlin.de) / [www.OpernInfo-Berlin.de](http://www.OpernInfo-Berlin.de)

Rezension:

**Geste** von Reinhold Görling, Timo Skrandies, Stephan Trinkaus(Hg.)

Der vorliegende Band fasst die Beiträge zu den Vorträgen und den Diskussionen zusammen, die aus Anlass einer Veranstaltung im Düsseldorfer *tanzhaus nrw* erarbeitet wurden. Zu dieser Veranstaltung waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die über das Titelthema GESTE (FILM UND TANZ) SICH | BEWEGEN von 30.11.2006 bis 2.12.2006 referierten und diskutierten. Das Grußwort von Henrike Kollmar, die maßgeblich beteiligt an der Konzeption der Veranstaltung war, eröffnet nach der Einleitung die einzelnen Arbeiten zum Thema. Die Beiträge sind in drei Bereiche gegliedert, die der Orientierung dienen und sich über die Begriffe *Bild/Bewegung*, *Übergang/Zäsur* und *Ekstase/Erscheinung* dem Leitspruch des Bandes *Bewegungen zwischen Film und Tanz* nähern.

REINHOLD GÖRLING definiert in seiner Einleitung den Begriff der Geste folgendermaßen: »In unserem Sprachgebrauch neigen wir dazu, als Gesten nur solche Akte zu bezeichnen, die Menschen ausführen. Andererseits sind aber Gesten nicht unbedingt Akte, die bewusst sind, intendiert und kontrolliert. Gesten unterlaufen uns. Es kann sein, dass wir Menschen wegen einer Geste lieben, von der dieser Mensch gar nichts weiß, [...]. Aber auch Hass kann sich an Gesten festmachen. [...] Es scheint in der Geste etwas zu sein, das sich nicht objektivieren bzw. subjektivieren lässt.« und er fährt fort: »Wir kommunizieren mit Gesten, lange bevor wir mit Worten kommunizieren.«

Er schreibt: »Die Geste ist eine basale Dimension der Kommunikation, [...]« und weiter: »Über die Geste entsteht ein sozialer Kontakt, ohne dass es deswegen eines gemeinsamen kulturellen Wissens bedarf, aber wir würden auch kaum sagen können, dass die Geste keine kulturelle Formung erführe. Im Gegenteil.«

An diese einführenden Beschreibungen des Begriffs der Geste anschließend führt HEINRIKE KOLLMAR in ihrem folgenden Artikel in den Aufbau und die Organisation der Tagung ein. Sie beschreibt die Arbeit des gastgebenden Instituts und die Intentionen bei der Auswahl der Tagungsthemen. Sie weist besonders darauf hin, wie die Verbindung von Film und Tanz in das Zentrum rückt; durch die Einbettung der Tagung in das Festival »*temps d'images*«, initiiert durch den *Kulturkanal Arte* und das *französische Kunstzentrum La Ferme du Buisson* und dem Austragungsort *tanzhaus nrw*. Die Zusammensetzung von theoretischen und künstlerischen Beiträgen, die sich in *Film und Tanz* in einem Spannungsfeld von Wiederholbarkeit und Einmaligkeit bewegen, trugen zum Erfolg der Tagung bei. In den folgenden Beiträgen beschäftigen sich die Autoren mit den verschiedenen Ausprägungen des Begriffs der Geste grundsätzlich, in der Geschichte von Film und Tanz, unter den Möglichkeiten der heute zur Verfügung stehenden technischen Medien. Dabei entwickeln sich neue Zugänge zum Begriff und zur Interpretation. Es zeigen sich durchaus sehr unterschiedliche Ansichten und Erfahrungen zur Hilfe des Mediums Film bei der künstlerischen Arbeit, als Dokumentationsmittel, als Mittel zur Aufzeichnung der Choreografie oder als Mittel zur Analyse einer flüchtigen Bewegungsfolge. Es wird auch die *Seelenlosigkeit*, der Verlust der *Aura* bei der *technischen Reproduktion* nach WALTER BENJAMIN beklagt. Es werden beispielhaft einzelne Choreografien zeitgenössischen Tanzes interpretiert und analysiert. Die Beiträge sind innerhalb der drei Hauptgliederungen vielseitig zusammengestellt. Die Themen sind breit gestreut und behandeln den Diskussionsgegenstand unter den unterschiedlichsten Blickwinkeln der Interpretation.

Der Band ist damit in seiner Anlage als Überblick gut geeignet, eine Einführung und eine Orientierung für die Beschäftigung mit dem zeitgenössischen Tanz, seinen medialen

Ausprägungen und der aktuellen Diskussion über *Film und Tanz*. Konzentriert ist viel Material, in dem wohl jeder, eine für sich passende Anregung oder Bestätigung seiner eigenen Erfahrungen oder Vorstellungen findet.